



Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,60 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 59 bei der Oberamtskassette Neuenburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Söhne & Co., Wildbad; Hofheimer Gewerbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über zwei Zeilen im Bezirk Gebührens 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamierzeit 50 Pf. Abteil nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontostellen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeit weg. — Druck-Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 84, Tel. 479. — Wohnung: Villa Subertus

Hitler vor der sächsischen SA. Rundgebung am Böttcherlachtdenkmal

Leipzig, 17. Juli. Aus Anlaß des Gauparteitags der NSDAP. Sachsen fand am Sonntag vormittag eine Freizeitsundgebung der SA., SS., und HJ. vor dem mit einer riesigen Hakenkreuzfahne geschmückten Böttcherlachtdenkmal statt, an der Reichskanzler Adolf Hitler, Reichsminister Dr. Göbbels, Stabschef der SA. Hauptmann Röhm, Reichsführer der SS. Himmler, Reichstatthalter Muffmann, Minister von Killinger und die sächsischen SA.- und SS.-Führer teilnahmen. Die Rundgebung eröffnete Hauptmann Röhm.

Adolf Hitler führte darauf folgendes aus:

Ich grüße euch angeichts dieses Denkmals in der Erinnerung an einen großen Freiheitskampf der deutschen Nation und ich grüße hier 10 500 unserer alten Kameraden, die seit über zehn Jahren in unverbrüchlicher Treue in Glädstagen und in den Tagen des Leids zu unseren Fahnen gestanden sind. In einer Revolution hat das nationalsozialistische junge Deutschland die Novemberhande endgültig aus Deutschland hinausgeweht. Wenn diese Revolution in einem so großartigen Schwung durchgeführt werden konnte, so sind wir zu Dank verpflichtet, daß uns das Schicksal die Möglichkeit gegeben hat, in 14 Jahren die Kräfte dieser Erhebung planmäßig zu erlassen und zu organisieren. Ihr Männer, die ihr hier steht, ihr seid Mitträger dieser Revolution gewesen. Ihr müßt aber nun dafür sorgen, daß sie endgültig gelingt, d. h., daß dem deutschen Volk die innere Kraft wiedergegeben werde, ohne die kein Volk auf dieser Erde leben kann.

Zwei Phasen hat diese Bewegung bis jetzt durchgemacht: 1. Wir haben den Kampf für uns und um unsere Weltanschauung in Deutschland geführt und geführt gegen den Terror unserer Feinde. Niemals wäre unsere Idee in Deutschland siegreich geworden, wenn nicht zuerst Zehntausende unserer braunen Mitkämpfer freiwillig mit Einsatz ihres Lebens sich für diese große Idee eingesetzt hätten. Der Geist der Revolution ist durch euch gestärkt worden. Dann kam die zweite Phase des Kampfes. Er hat endlich mit einem einzigen revolutionären Schwung den Kampf um die Macht bestanden.

Und nun liegt vor uns allen die dritte, und für die Zukunft entscheidende Phase unseres Ringens: Im Kampf der vergangenen Jahre ist klar geworden, daß bereits Millionen von der Idee des Nationalsozialismus ergriffen worden sind. Heute führen wir nicht 13 oder 17 Millionen, sondern das ganze deutsche Volk, und deshalb erwacht uns die Aufgabe, die Millionen Menschen, die innerlich noch nicht zu uns gehören, zu erziehen. Die gewaltigen Aufgaben der Zukunft werden nur gelöst werden durch Dienst und Pflückterfüllung, und damit teilt die große Kampfbewegung des deutschen Volkes in ein neues Stadium ein. Wir sind eine Farne und sind Kameraden. Wir müssen lernen, in dem Volksgenossen einen Kameraden und Bruder zu sehen und aus sich herauszureihen die Überlieferung der Vergangenheit, die uns auseinanderbrachte. Wir wollen hier auf dem Boden dieses Denkmals einer deutschen Armeeführer das feierliche Bekenntnis ablegen, daß keine Macht der Welt uns trennt. Das Band, das uns alle umfaßt, den Geist, der uns befeuert, wollen wir nennen: Deutschland.

Verjammlung der Amtswalter

Nach der Rede des Führers, erklang, von den Zehntausenden gelungen, das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied. Anschließend begab sich der Führer zu der 25 000 Personen fassenden tiefen Maschinenhalle der Technischen Messe, um den dort zur gleichen Zeit tagenden Amtswalterkongreß zu schließen. Hier führte der Reichskanzler aus:

Wenn es irgend eines Beweises bedarf, wieder die unzählbare Lebenskraft der deutschen Nation unserm Volk vor Augen zu führen, dann sind die hinter uns liegenden Jahre für uns alle ein überwältigender Beweis. Als ich vor nunmehr 12 Jahren zum ersten Male nach Sachsen kam, damals nach Zwickau, da war eine Handvoll Menschen versammelt, ich glaube nicht mehr als 50-60, und nun, 12 Jahre später, sind wir in einer Stadt, die man vielleicht mit Recht als eine der größten in Deutschland bezeichnen konnte, und sehen, daß sich in dieser Stadt eine Umwälzung vollzogen hat. Zwölf Jahre haben genügt, um aus der Seele des Volks heraus eine unerhörte Umwälzung vorzunehmen; es ist ein gewaltiges Wunder, um diese Revolution. Sie ist wie fast alles in unserem Volk, das Ergebnis methodischen Denkens und methodischen Handelns, vielleicht die organischste Revolution, die jemals stattgefunden hat. Denn es wird schwerlich Umwälzungen geben, die am Tag des Gelingens schon einen so großen Prozentsatz des obersten Staats geistig und innerlich erregen und erobert haben.

Wir sind nicht als eine Handvoll Meuterer in diese Machtstellung gekommen, sondern hinter uns marschierten bereits Millionen einer organisierten Bewegung, der größten, die Deutschland je gehabt hat. Wir wissen alle, daß Revolutionen ihr Gelingen erst in Generationen der darauffolgenden Zeit zu beweisen haben. Die Macht zu erringen, ist nicht schwer. Schwer ist es, diese Macht auch zu bewahren, am schwersten aber, die Menschen alle für einen neuen weltanschaulichen Zustand zu erziehen. Wir wissen ganz genau, daß es heute niemanden mehr gibt, der sich dieser Erhebung wider-

Tagespiegel

Der Reichskanzler hatte am Montag in Nürnberg eine Vorbesprechung für den am 2. und 3. September stattfindenden Reichsparteitag der NSDAP.

Die Unterzeichnung des Reichskonkordats soll am Donnerstag im Vatikan stattfinden. Vizekanzler von Papen begibt sich wieder nach Rom.

In dem ostpreussischen Kreis Willfahren ist nach einem Bericht des Oberpräsidenten die Arbeitslosigkeit verschwunden. Es sei zu hoffen, daß es bis 1. Oktober d. J. keine Arbeitslosen mehr in der ganzen Provinz Ostpreußen gebe.

Der preussische Justizminister Kerl weist in einer Verfügung darauf hin, daß bei Einstellung von Hilfskräften möglichst allebewährte SA-Männer berücksichtigt werden sollen.

Als zulassungsfähige Verkaufsstellen zur Annahme von Bedarfsbedingungscheinen für Ehestandsdarlehen kommen nicht nur offene Ladengeschäfte in Betracht, sondern auch solche Schreine-

stellen und Handwerksbetriebe, die offene Ladengeschäfte nicht unterhalten, also insbesondere jeder Handwerksmeister; ferner die Verkaufsstellen des mittelständischen Einzelhandels.

Dem Oberpräsidenten Kube wurde die kommissarische Wahrnehmung der Geschäfte des Oberpräsidenten der Provinz Posen-Westpreußen neben seinen sonstigen Dienstgeschäften übertragen.

Für die gesamte Reichsbahn wurde die Einführung des deutschen Grades angeordnet.

In München wurde am Montag die „bayerische Bauernschaft“ gegründet, die künftig die einzige bayerische Bauernorganisation ist.

Vor der Großen Strafkammer in Tübingen begann am Montag der Riesenprozeß wegen des Aufstands in Mößlingen am 31. Januar.

In Oettingen (Würt.) wurde in der Nacht zum 14. Juli auf den Pächter Gustav Jenner von der eigenen Frau und deren Schwester ein Mordanschlag verübt.

Die Gattin des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös ist in der Nacht zum Montag an Herzschwäche gestorben.

Angestellten umfaßt alle deutschen Volksgenossen, welche nach dem Angestelltenversicherungsgezet in die Angestelltenversicherung gehören, auch wenn sie infolge ihrer Einkommenshöhe nicht mehr versicherungspflichtig sind. Demgemäß haben alle deutschen Angestellten, die bisher keinem der neun Verbände angehören, ihre Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront durch Erwerbung der Mitgliedschaft bei dem für ihren Beruf zuständigen Berufsverband des Gesamtverbands der deutschen Angestellten vorzunehmen. Aufnahmegesuche nehmen alle Geschäftsstellen entgegen. Aufgenommen werden nur Angestellte arischer Abstammung.

Zum Biermächte-Abkommen

Berlin, 17. Juli. Reichspräsident von Hindenburg hat, nachdem der Reichsaussenminister ihm in Neudeck Vortrag über das am Samstag in Rom unterzeichnete Biermächte-Abkommen gehalten hatte, dem Reichskanzler telegraphisch Dank und Glückwunsch zu dem Vertragswerk ausgesprochen.

Anlässlich der Unterzeichnung sandte Reichskanzler Hitler ein Glückwunschtelegramm an Mussolini, das Mussolini in herzlichen Worten erwiderte.

Die englische Presse scheint mit dem Biermächte-Abkommen nicht zufrieden zu sein. Die Blätter verzeichnen die Tatsache der Unterzeichnung, ohne vorerst im einzelnen dazu Stellung zu nehmen. Die „Sunday Times“ meint, wer man wolle genau, welchen Wert dieser Vertrag habe. Sicher sei nur, daß das Abkommen in seiner jetzigen Gestalt nicht die ursprünglichen Absichten seiner Urheber, Mussolini und Hitler, erfülle.

Die französische Presse hebt als wichtigsten Erfolg des Abkommens die Entspannung der französisch-italienischen Beziehungen hervor.

Henderson in Berlin

Berlin, 17. Juli. Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist heute vormittag aus Rom in Berlin eingetroffen. Er stattete bald darauf dem Reichsaussenminister Frhr. v. Neurath einen Besuch ab. Nachmittags fanden Besprechungen zwischen Henderson und Neurath statt, an denen auch Reichswehrminister von Blomberg und der Führer der deutschen Abordnung in Genf, Botschafter Radolny, teilnahmen.

Ershossen aufgefunden

Frankfurt a. M., 17. April. Der aus der Vorheimer Dokumentenaffäre (gegen einen kommunistischen Aufstand) bekannte ehemalige hessische Landtagsabgeordnete Schaefer, der sich fälschlicherweise als Doktor ausgegeben hatte, ist auf einer über einen Eisenbahnkörper führenden Brücke im Frankfurter Stadtwald erschossen worden. Die unerkennbaren Täter haben die Leiche dann über das Brückengeländer auf den Bahnkörper geworfen, wo sie heute früh von der Polizei gefunden wurde. Die Leiche wies drei Schußwunden auf. Schaefer gehörte einige Zeit der NSDAP an, wurde aber später aus der Partei ausgeschlossen.

„Volk an der Arbeit“

Rundfunkrede des Reichsministers Dr. Göbbels

Berlin, 17. Juli. Reichsminister Dr. Göbbels hielt am Montag abend über alle deutschen Sender eine Rede im Rundfunk. Der Minister sagte u. a.: Man braucht nicht übertreiben, wenn man behauptet, daß das Kabinett Hitler im vergangenen Jahr mehr an staatspolitischen Taten verwirklicht hat als alle anderen ihm vorangegangenen Regierungen im Verlauf der vierzehn Jahre deutschen Niederbruchs. Daß Hitler den Parteienstaat überwand und das ganze deutsche Volk in einem Willen und in einer Tatbereitschaft zusammenschloß, das ist vielleicht die größte historische Leistung der vergangenen sechs Monate. Die Reinigung des Beamtenstandes von Menschen, die seiner nicht würdig sind, wird nun in Bälde zu einem gewissen Abschluß gebracht sein. Die ganze Nation schenkt Hitler ihr Vertrauen. Niemals hat sich in

Neue Angestelltenverbände

Die Organisierung der Angestelltenverbände ist nunmehr insoweit durchgeführt, als die bisherigen über 100 Verbände und Vereine in den Gesamtverband der deutschen Angestellten (Führer Reichstagsabgeordneter Forster-Danzig) übergeführt sind. Rund 1,4 Millionen der deutschen Angestellten sind in folgenden neun Verbänden zusammengefaßt: 1. Deutscher Handlungsgehilfen-Verband (DHV), Sitz Hamburg; 2. Deutscher Techniker-Verband, Berlin-Zehlendorf; 3. Deutscher Werkmeister-Verband, Düsseldorf; 4. Deutscher Büro- und Behörden-Angestellten-Verband, Berlin; 5. Verband Deutscher Land- und Forstwirtschafts-Angestellter, Berlin; 6. Verband angestellter Aerzte und Apotheker; 7. Verband femännlicher Angestellter, Hamburg; 8. Verband der Deutschen Theater-Angestellten und ähnlicher Berufe, Berlin; endlich 9. der Verband der weiblichen Angestellten, Wilmersdorf.

Den Verbänden sind fünf Berufsstrankentassen angegliedert: DHV-Krankentasse, Berufsstrankentasse für Kaufmannsgehilfen; DHV-Kasse, Berufsstrankentasse der Techniker; DHV-Kasse, Berufsstrankentasse der Werkmeister; Gewa-Kasse, Berufsstrankentasse der Büro- und Behördenangestellten und kleineren Berufsgruppen im Gesamtverband der deutschen Angestellten; BWA-Kasse, Berufsstrankentasse der weiblichen Angestellten.

Es handelt sich nun um die Eingliederung der Unorganisierten. Der Gesamtverband der deutschen

müller überbrachte die Grüße des Justizministers Dr. Schmidt, der alle Räte des juristischen Nachwuchses nach Möglichkeit befreien wollte.

Anmeldung von Jugendverbänden. Das Presseamt des Gebiets Württemberg der Hitler-Jugend teilt eine Anordnung des Gebietsführers Bacha mit, wonach sämtliche Jugendorganisationen Württembergs und der Hohenzollernschen Lande ihm bis 1. August 1933 nach Stuttgart, Goethestraße 14, zu melden sind. Jugendorganisationen, die diese Meldung bis 1. August nicht oder nur unvollständig vollzogen haben, gelten als aufgelöst. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß unter „Jugendorganisationen“ auch solche Organisationen zu verstehen sind, die besondere Teilausschließungen der Organisation Erwachsener bedeuten.

Deutsche Polizeiturndienstleistungen. Am Montag, 24. Juli, finden hier die Wettkämpfe anlässlich der Deutschen Polizeiturndienstleistungen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn statt. Abends wird Reichsinnenminister Dr. Frick die Siegerehrung und Preisverteilung vornehmen.

Kinder aufs Land. Die Hitler-Jugend und der BDM haben auf dem Land Freistellen für Ferienaufenthalte von Großstadtkindern gesammelt. Jedes Kind, das rechtzeitig gemeldet wird, soll berücksichtigt werden, gleichgültig, ob Mitglied oder nicht.

Fahrt ins Blaue. Die 3. diesjährige „Fahrt ins Blaue“ löste wiederum eine große Anziehungskraft aus. Schon am Donnerstag war ausverkauft und am Sonntag war der Sonderzug bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Das Ziel war Künzelsau.

Presseempfang vor dem Turnfest. Von den Leitern des Deutschen Turnfestes wurde am Sonntag ein Empfang für die süddeutsche Presse veranstaltet, dem kurz vor dem Fest ein weiterer Empfang der deutschen und wohl auch ausländischen Presse folgen wird.

Die großen Anlagen des Festes stehen nun, nur hier und da ist noch der letzte Schiffschiff anzubringen. Welch ein gewaltiges Ausmaß das Fest annehmen wird, veranschaulicht neben der riesigen Weite der Anlagen auch die Zellstadt, die auf dem Wasen entstanden ist, 1800 Meter Zelte von riesigem Ausmaß umgeben rechtwinklig die Adolf-Hitler-Kampfbahn und die 67 Mehrkampfbahnen auf der Südseite. In einem solchen Feld sind auch die Einrichtungen für die prestechnische Bewältigung des Turnfeststoffes untergebracht. Zahlreiche Telefonskabinen und Arbeitsstische von gewaltigen Format reihen sich hier aneinander, daneben sind die besonderen Arbeitsplätze, die sich große Verläge und Nachrichtenbüros eigens anlegen ließen. Die wertvollsten Unterlagen für die Presseberichterstattung werden jedoch in den Räumen einer besonderen Presseleitung der DL ausgearbeitet werden müssen, die sich wiederum auf die zahlenmäßigen und wertungsmäßigen Unterlagen der Kampferichte stützen müssen, denen ein ansehnlicher Park von Schreib- und Rechenmaschinen zur Verfügung steht.

Vom Turnfest. Dieser Tage wurden von der Festleitung des 15. Deutschen Turnfestes die Einladungen zur Beteiligung an dem großen Trachtenfestzug versandt, der am Sonntag, den 23. Juli, stattfinden wird. Der Festzug soll Gesichtliches und Volkstümliches, wichtige Begebenheiten, schwäbische Typen und Originale, die Trachten des Schwabenlands in Gruppen und Wagen aufzeigen. Die Jünste mit ihren Wahrzeichen und Symbolen, der Handel und das Gewerbe werden ihre wichtige Rolle und ihre Entwicklung vor Augen führen.

Radio-Lautsprecher vom Turnfestplatz gestohlen. Ein großes Stücklein leisteten sich noch unbekannte Diebe, die in der Nacht zum Sonntag von einem der sechzehn Meter hohen Holztürme auf der Festtribüne einen Radio-Lautsprecher stahlen, trotzdem der Festplatz unter scharfer Bewachung steht.

Vollversammlung der Stuttgarter Studentenschaft. Am Samstag fand im Siegle-Haus eine Vollversammlung der Stuttgarter Studentenschaft statt, die größtenteils in SA-Uniform erschienen war. Der Führer Schmidt erläuterte einen Bericht über die hochschulpolitische Lage und betonte, daß sich die Umwandlung zum neuen Reich an der Techn. Hochschule mit Ruhe und Disziplin vollziehen hat. Der Kleine Senat habe die neuen Satzungen angenommen. Es wurde betont, daß eine Bücherverbrennung abgelehnt, aber an die Buchhandlungen die Aufforderung gerichtet wurde, alles Undeutsche aus den Schaufenstern zu entfernen. Es werde eine allgemeine Gebührenermäßigung angestrebt.

Der neue Landesverbandsvorsitzende der Evangelischen Arbeitervereine Württembergs. Stadtpfarrer Dr. Schreiber aus Heilbronn-Bödingen wurde an Stelle des bisherigen Landesverbandsvorsitzenden Stadtpfarrer Lachenmann als Landesverbandsvorsitzender der evangel. Arbeitervereine Württembergs bestimmt.

Absahrt — Richtung Heuberg! Die Botnanger waren von jeher besonders häßliche Menschen. So haben sich 43 Mordisten selbst das Auto bestellt und bezahlt, mit dem sie auf den Heuberg fuhren. Das ging, wie der „M-S-Kurier“ berichtet, so zu: Mitglieder des aufgelösten Gefangenenvereins „Freiheit“ suchten immer wieder zusammenzukommen. Sei es auch nur unter der harmlosen Maske eines Familienausfluges, den man mit Mann und Frau und Kind und Kegel am Sonntag in vier Omnibussen unternehmen wollte. Am sieben Uhr standen die Autos bereit. Aber in der Nähe auch die Polizei. Und als man sie alle so recht beisammen hatte, fuhr man mit ihnen statt irgendwohin ins Grüne — zur grünen Polizei in die Akademie. Zwei, die sich etwas verspätet hatten, und an denen man unterwegs vorbeifuhr, nahm man, da sie unbedingt auch mitgenommen werden wollten, ebenfalls ins Freiquartier. Dort hieß man die Omnibusse warten und nahm sich die Unentwegten vor. Die Haupttrübsal, 43 an der Zahl, aber besetzt man. Und Punkt 12.10 Uhr fuhren sie, im selbstgemieteten Omnibus mit Hörnerklang zur Stadt hinaus, Richtung Heuberg.

Aus der Schutzhaft entlassen. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die früheren Landtagsabgeordneten Pfeiliger (Soz.) und Joh. Fischer (Dem.) aus dem Schutzhaftlager Heuberg wieder entlassen worden.

Gaufkongreß der NSD. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hielt im Laufe des Sonntag-Nachmittags nochmals einen Vortrag, und zwar im Saalbau Dinkelscher auf dem Gaufkongreß der NSD. Dr. Ley bezeugte den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung als den Sieg der Vernunft über die Unvernunft und verglich den vergangenen Staat mit dem Turmbau zu Babel. Wen der Nationalsozialismus einmal erfasst habe, der habe den Schlüssel gefunden zu jedem Schloß, der werde auch nie Angst haben vor seiner Aufgabe, möge sie noch so groß sein. Der ständische Aufbau solle allei ndazu dienen, daß die Wirtschaft blühe. Gewiß hat der deutsche Arbeiter das Recht zu fordern, aber wenn er nicht mehr um der Sache willen kämpft und nur die Wirtschaft schädigen will, dann ist er ein Verbrecher, den ein gesunder Staat nicht dulden darf. Vor allem gilt es eine Standeslehre zu erzeugen. Zum Schluß erklärte der Redner,

Deutschland könne nur gesund werden, wenn der Nationalsozialismus restlos im Volke siege und restlos das Volk erobere.

Beurlaubungen bei der GdV. Wie die TL. erfährt, wurden aus Gründen einer Neugestaltung des Unternehmens die Direktoren Dr. Dehslin und Dr. Schuon bei der Bauparkasse Gemeinschaft der Freunde Gemeinnützige G. m. b. H. vorläufig beurlaubt. Sie werden sich zunächst jeder dienstlichen Handlung zu enthalten haben und von ihren Befugnissen keinen Gebrauch machen.

Der Gummknüttel fällt. Das Wahrzeichen der nachnoemberlichen Polizei, der Gummknüttel, wird nach einer Verfügung des Innenministers Göring in Preußen vom Straßenbild verschwinden. Die Polizei trägt im Straßendienst den Gummknüttel nicht mehr. Die „Hedagerien“ sind auf den Polizeirevierern usw. unter Verschluss zu halten, wo sie nach der Entscheidung der Kommandeure bei außergewöhnlichen Anlässen ausnahmsweise wieder ausgegeben werden können. Die Ueberfallkommandos können zunächst wie bisher mit dem Polizeiknüttel ausgerüstet bleiben.

Aus dem Lande

Gmünd, 17. Juli. Hochbetrieb auf dem Hornberg. — Segelunfall. Auf dem Hornberg herrschte gestern trotz des schlechten Wetters großer Betrieb. Zahlreiche Zuschauer waren Zeugen der fliegerischen Leistungen, die Wolf Hirth und Frk. Reitsch mit ihren Loopings vollbrachten. Am Schluß der Vorfürhrungen ereignete sich ein Unfall, als der Gmünder Segelflieger Paul Stüh aus 30 Meter Höhe abstürzte. Der Flieger wurde verletzt ins Gmünder Krankenhaus verbracht. Sein Befinden ist ernst.

Reutlingen, 17. Juli. Reisediäten beim Landwirtschaftlichen Hauptverband. In der außerordentlichen Vollversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Reutlingen gab Kreisbauernführer Wernowag über die vom Würt. Wirtschaftsministerium vorgenommene Prüfung beim Landwirtschaftlichen Hauptverband in Stuttgart bekannt, daß die Hauptbeanstandung die Berechnung der Reisespesen auf Kosten des Hauptverbands gewesen sei. Drei Herren hätten anlässlich einer Dienstreise nach Essen, zu der jedoch nur zwei ermächtigt gewesen wären, 1100 RM. für Reisekosten verrechnet, obwohl ihnen nur 270 RM. zugestanden wären. Zu ihrem Vergnügen seien die Herren nämlich nach Hamburg und Berlin gereist, obwohl sie dort nichts verloren gehabt hätten.

Grünmetzfelten, 17. Juli. Des Dienstes entzogen. Bürgermeister Kaupp ist, wie das Schwarzwälder Volksblatt berichtet, seines Dienstes entzogen worden.

Göppingen, 17. Juli. 250 Schwerekriegsbeschädigte wurden ausgefahren. Die von der hiesigen Ortsgruppe des ADAC. veranstaltete Ausfahrt der Schwerekriegsbeschädigten des Bezirks Göppingen fand am Sonntag trotz des Regens statt. 76 Personenkraftwagen, die von hiesigen und im Bezirk wohnhaften Autobesitzern zur Verfügung gestellt wurden, sammelten sich am Schillerplatz, um die angemeldeten 250 Schwerekriegsbeschädigten aufzunehmen. Die Fahrt ging nach Murrhardt und Marbach. Dort fand vor dem Schillerdenkmal eine eindrucksvolle Gefallenenehrung statt, die sowohl von den staatlichen und städtischen Behörden sowie den nationalen Verbänden und der Bevölkerung stark beachtet war.

Geislingen a. St., 17. Juli. In Schutzhaft genommen. Ein bei den Bahnarbeiten in Geislingen beschäftigter Arbeiter aus Gosbach, österreichischer Staatsangehöriger, wurde wegen regierungsfeindlicher Betätigung und Beleidigung des Reichszanklers vom Oberamt 5 Tage in Schutzhaft genommen.

Ulm a. D., 17. Juli. Maßnahmen gegen Dr. Schwammberger. Wie der „Ulmer Sturm“ erfährt, hat Staatskommissar Foerster bereits die notwendigen Schritte unternommen, um die weitere Betretung der Rechte der Stadt Ulm durch den früheren Oberbürgermeister Dr. Schwammberger bei der Mittelschwäbischen Ueberlandzentrale AG. unmöglich zu machen. — Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat Oberbürgermeister Dr. Schwammberger der Aufforderung des Polizeidirektors Dreher Folge geleistet und hat am Freitag nachmittag die Stadt verlassen.

Hochwasser der Donau. Die starken und anhaltenden Regengüsse der letzten Tage haben ein starkes Ansteigen des Wasserstands der Donau im Gefolge gehabt. Bis Sonntag vormittag war das Wasser auf 250 Zentimeter Pegelhöhe angewachsen, dann stieg es rasch weiter und brachte große Mengen zum Teil wertvollen Holzes zu Tal. Während der Nacht ging der Wasserstand mit 315 Zentimeter über die Hochwassergrenze, fiel dann gestern bis zum Morgen auf 305 Zentimeter zurück. Zahlreiche Personen waren gestern bis zum Dunkelwerden mit Holzbergung beschäftigt.

Oberschnaitbach, 17. Juli. Brand durch Blitzschlag. Am Sonntag nachmittag schlug bei einem kurzen, aber heftigen Gewitter der Blitz in das Oekonomienwesen des Gutsbesitzers Theodor Gerster. Das gesamte Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte noch in Sicherheit gebracht werden. Der Besitzer befand sich auf dem Kreistag der NSDAP. in Dörschhausen. Der Sachschaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt.

Weingarten, 17. Juli. Oberschwäbisches Gaufiedertag. Am Sonntag wurde hier das 15. Oberschwäbische Gaufiedertag veranstaltet, dem am Sonntag ein Begrüßungskonzert voranging, wobei der Präsident des Deutschen Sängerbunds, Brauner, eine Ansprache hielt. Am Sonntag vormittag fand das Konzertfinale statt, das an die Stelle des bisherigen Preisfingens getreten ist, und an dem sich 48 Vereine mit über 2000 Sängern beteiligten. Nach der Hauptprobe für die Massenschöre in der Festhalle begaben sich die Sänger zu einer Orgelvorführung ins Münster. Nachmittags fand in der Festhalle eine nationale Kundgebung statt, wobei über 2000 Sänger auf dem Podium antraten. Ansprachen wurden gehalten von Bürgermeister Braun, dem Gauvorstand Reichsanwalt Bendel, Präsident Brauner, Studienrat Jörn-Stuttgart und Frhr. v. Godin, dem Ortsgruppenleiter der NSDAP. Die eindrucksvolle Kundgebung, die zwischen den einzelnen Reden Massenschöre brachte, schloß mit dem Horst-Wessel-Lied.

Lokales

Wildbad, 18. Juli 1933.

Kirchenwahlen. Durch Reichsgesetz vom 14. Juli 1933, sind auf Sonntag den 23. Juli 1933, Neuwahlen für diejenigen Organe der Evangelischen Kirche angeordnet, die nach geltendem Landeskirchenrecht durch unmittelbare Wahl

der kirchlichen Gemeindeglieder gebildet werden. Das sind für Württemberg die Kirchengemeinderäte und der Landeskirchentag. Von ihrem Wohnort vorübergehend Abwesende können ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausüben lassen. Bei der Abstimmung hat der Bevollmächtigte eine öffentlich beglaubigte Vollmacht vorzulegen. Zur öffentlichen Beglaubigung sind zuständig die Bürgermeisterämter, Ratsschreiber, Notare und Pfarrämter.

Die Mitglieder der Staatl. Kurkapelle Wildbad haben beschlossen: 1% ihres Gehaltes als Spende für die Nationale Arbeit zu stiften.

Langjähriger Kurgast. Seit 30 Jahren kommt Herr Gottl. Leuthe, Kaufmann aus Saarbrücken regelmäßig nach Wildbad um in unseren Thermen und Wäldern Erholung zu suchen. Aus diesem Anlaß hat die Staatl. Badverwaltung dem anhänglichen Wildbaderbesucher für die diesjährige Kurzeit eine Kurtag-Ehrenkarte überreicht. Möge ihm die heurige Kur wieder gut bekommen und unsere Stadt auch für künftige Sommer dessen Erholungsziel sein. Wir würden uns alle herzlich darüber freuen.

Wievoll Ehen werden in Wildbad finanziert? Bekanntlich hat die Reichsregierung beträchtliche Mittel zur Verfügung gestellt, um die Eheschließung solcher jungen Leute zu erleichtern, die nicht in der Lage sind, aus einer bedrängten wirtschaftlichen Situation heraus, sich einen eigenen Hausstand zu gründen. Die Einzelheiten sind bekannt. Man weiß, unter welchen Umständen die Bewilligung von Bedarfsdeckungsscheinen erfolgt, der Scheine, die zur Beschaffung eines Teils der Ausstattung verwendet werden können und die bis zum Werte von 1000 Mark ansteigen. Auch in unserer Stadt werden die Brautleute, die die Begründung des Hausstandes wegen wirtschaftlicher Unmöglichkeit hinausgeschoben haben, sich fragen, ob sie mit Recht sich um die Reichshilfe bewerben können. Die Zahl der Gesuche ist auch schon sehr groß und die sogenannten „Brautprüfer“ werden noch reichlich viel zu tun bekommen. Aber es wird auch eine ganze Reihe von Ehen sein, die von der Reichshilfe betroffen werden. Es ist an maßgebender Stelle zunächst errechnet worden, daß der zur Verfügung stehende Betrag rund 150 000 Ehen finanzieren kann. Jetzt hat aber Staatssekretär Reinhardt den Durchschnitt von mindestens 200 000 Finanzierungen festgestellt. Berücksichtigt man den Durchschnitt der Eheschließungen in unserer Stadt, so steht zu hoffen, daß in diesem Jahre, wie in allen folgenden, in Wildbad nicht weniger als 25 Ehen finanziert werden können. Das ist ein guter Prozentsatz, und wird vielleicht noch Jagthas den Mut geben, ihre Gesuche einzureichen. Der Zweck der Reichshilfe ist ja bekannt. Einmal soll den jungen Leuten Mut gemacht und die Möglichkeit gegeben werden, einen eigenen Hausstand zu gründen, sodann hat das Reich ein vitales Interesse daran, die abfallende Linie der Eheschließungen aufzuhalten. Im Jahre 1920 gab es in Deutschland noch 895 000 neue Ehen, im Jahre 1929 wurden nur noch 590 000 standesamtliche Trauungen registriert, 1931 etwa 515 000, 1932 nur kaum 500 000 und im laufenden Jahre würde die Zahl, wenn nichts geschähe, nach der Schätzung der Sachverständigen auf etwas über 400 000 sinken. Schließlich hängt dieser Rückgang der Eheschließungen auch mit dem Geburtenrückgang zusammen, der äußerst auffällig zunahm. Während zu Anfang des Jahrhunderts in Deutschland noch jährlich rund 2 000 000 Geburten errechnet wurden, sind sie 1932 gerade auf die Hälfte, also auf rund 1 Million zurückgegangen. Gleichfalls leidet die Regierung bei dieser Aktion auch die Absicht, die Wirtschaft zu beleben, der letzten Endes ja die Bestandslehnscheine zuzuführen, die von der Regierung in bar eingelöst oder als Steuern verrechnet werden. Die vielen Gegenstände, die junge Ehen zur Einrichtung gebrauchen, müssen bestimmte Industriegruppen antreiben, sodas hierdurch schätzungsweise im ersten Jahr rund 400 000 Menschen Arbeit erhalten können. Dazu wird Arbeitern Platz geschaffen, weil nur jene Ehen finanziert werden, deren weiblicher Teil sich entschließt, aus einem bestehendem Arbeitsverhältnis auszuschneiden. Ansässige Unternehmungen erhalten die Berechtigung, den Verkauf an junge Ehepaare auf Ehestandsdarlehnscheine vorzunehmen. Jede Ehe also, die in unserer Stadt finanziert wird, ist demnach auch ein Gewinn für die Wirtschaft unseres Heimatgebiets.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die litauischen Ozeanflieger abgestürzt

Fast gleichzeitig mit dem Weltumflieger Post sind am Samstag, den 15. Juli, vormittags 11.25 Uhr die litauisch-amerikanischen Flieger Darius und Girnas in Newyork mit dem Flugzeug „Lithuanica“ nach Romno, der Hauptstadt Litauens, gestürzt. Von dem Flugzeug hörte man nichts mehr. Nun kommt die Nachricht, daß es am Montag früh bei dem feiderizianischen Siedlerdorf Kuchama in der Nähe von Soldin in der Neumark (Nordostsee der Provinz Brandenburg) vollständig zertrümmert aufgefunden wurde. Um 2 Uhr früh hörte ein Landwirt in Kuchdamm ein turchtbares Krachen, das er sich nicht erklären konnte. Als man dann die waldige Gegend absuchte, entdeckte man das noch unbekannte Flugzeug, unter dem zwei Flieger sichtbar verkrüppelt lagen. Gegen 10 Uhr vormittags konnte festgestellt werden, daß es sich um die beiden litauischen Flieger handelte. Die Leichen wurden geborgen. Durch Vertreter des Reichskommissariats für Luftfahrt wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet. In der Nacht kante es geregnet und der Himmel war tief verhängt. Es ist möglich, daß die Flieger im Flachland so tief geraten sind, daß sie Bäume streiften und abstürzten.

Balbo am Ziel. Das Luftgeschwader Balbo hat, wie bereits gemeldet, am Samstag 23.05 Uhr MEZ. das Endziel seines aufsehenerregenden Flugs, Chicago, erreicht. Den Italienern wurde ein begeisteter Empfang bereitet und Balbo als „Kolumbus der Lüfte“ gefeiert. Der Papst hat den Erzbischof von Chicago beauftragt, Balbo und seinen Fliegern den päpstlichen Segen zu übermitteln.

Erster Ohne-Halt-Flug. Der amerikanische Weltflieger Wiley Post, der am Samstag vormittag 10.15 Uhr MEZ. zu seinem Alleinflug rund um die Welt auf dem Newyorker Flughafen Bennett Field aufgestiegen war, ist nach einem Flug von 25 1/2 Stunden am Sonntag mittag 12 Uhr auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof gelandet. Bei der 6000 Kilometer langen Flugstrecke hat Post somit eine Stundengeschwindigkeit von 240 Kilometern erreicht. Mit seinem andern Flugzeug hatte Post einmal 250 Kilometer erreicht. Post, der bekanntlich auf dem linken Auge erblindet ist, ist der erste Flieger, dem es gelungen ist, im Ohne-Halt-Flug von Amerika nach Deutschland die Reichshauptstadt zu erreichen; er ist der vierte Flieger, der im Alleinflug den Ozean in West-Ost-Richtung überflogen hat. — Post wurde in Berlin amlich und von einer ungeheuren Menschenmenge begrüßt. Er erzählte, daß er mit widrigem Wetter zu kämpfen gehabt habe.

Nach zweifelhafter Ruhe folgte Post seinen Flug nach Osten fort. Da tiefe Wolken und ausgebreitete Gewitter ihm jede Sicht nahmen, entschloß er sich, auf dem Flugplatz in Königsberg abends 6.40 Uhr zu landen. Am Montag früh 6.45 Uhr startete er nach Moskau.

Post ist am Montag um 2.20 Uhr nachmittags Moskauer Zeit (etwa 12.20 Uhr mittags MEZ.) in Moskau gelandet.

Die „Deutsche Zeitung“ auf drei Monate verboten. Die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Deutsche Zeitung“ ist mit sofortiger Wirkung bis zum 15. Oktober einschließlich verboten worden.

Das Verbot ist auf persönliche Anordnung von Ministerpräsident Göring erfolgt. Gleichzeitig hat der Ministerpräsident angeordnet, daß der verantwortliche Redakteur in ein Konzentrationslager gebracht wird. Zu diesen Maßnahmen hat sich der Ministerpräsident wegen eines Artikels veranlaßt gesehen, in dem behauptet wird, Balbo solle ein getaufter Jude sein. Diese Verleumdung stammt von der Wiener Presse und verfolgt den Zweck, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem italienischen Volk zu untergraben. Der Ministerpräsident werde, so wird erklärt, auch in Zukunft unachtsichtig gegen jede Zeitung vorgehen, deren Inhalt geeignet sei, die außenpolitischen Beziehungen Deutschlands zu stören.

Fahndung nach verschobenem SPD-Bermögen. Das Geheimnis Staatspolizeiamt Berlin teilt mit: Es ist allgemein bekannt, daß große Teile des früheren Vermögens der Sozialdemokratischen Partei teils im Ausland, teils im Inland verschoben worden sind, um es dem staatlichen Zugriff zu entziehen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, die Behörden bei der Ermittlung und Ueberführung dieses Vermögens in die öffentliche Hand zu unterstützen.

Unwetter über Budapest. Die große Sonntagshitz und der darauffolgende mit plötzlicher Wucht ausbrechende orkanartige Sturm haben in Budapest und in der Provinz zahlreiche schwere Unfälle verursacht. Im Orkan kenterten auf der Donau Dutzende von Ausflüßerbooten, wobei 4 Personen ihr Leben einbüßten. Beim Baden sind 5 Personen umgekommen.

50 000 Dollar Lösegeld. In Chicago wurde kürzlich der Finanzmann Jakob Factor von Verbrechern entführt. Es wurde ein Lösegeld von 50 000 Dollar verlangt, widrigenfalls Factor erschossen würde. Das Lösegeld wurde den Verbrechern nun auch ausbezahlt, und zwar in kleinen Banknoten von 10 und 20 Dollar, weil die Entführer fürchteten, große Banknoten könnten die Aufdeckung ihrer Spuren erleichtern.

Triumph des Schneiders von Ulm. In Frankfurt a. M. hat man 5000 Mark als Preis für den ersten „Menschflug“ ausgesetzt. Es handelt sich um einen Versuch, den heutigen Segelflug von seinen natürlichen Einschränkungen zu befreien. Die Flugzeuge sollen mit der menschlichen Kraft angepumpten elastischen Schwingen ausgerüstet werden, deren Antrieb durch den menschlichen Arm erfolgen muß. Der Rekordflieger Kronfeld äußert sich zu diesen Versuchen folgendermaßen: „Natürlich darf man nicht annehmen, daß man mit derartigen Körper-Sportflugzeugen weite Strecken über Land fliegen kann, aber so wie auf unsern Sportplätzen Leichtathletik betrieben wird, bei der um eine Zehntelsekunde gekämpft wird, so wird auf den Sportplätzen auch das Körper-Sportflugzeug seinen Einzug halten.“ Auf das Ergebnis des Preisauschreibens darf man jedenfalls gespannt sein!

Sport-Nachrichten.

Tennis.

7. Allgemeines Tennisturnier in Wildbad. Am Samstag nachmittag entwickelte sich bei leidlich günstiger Witterung auf den herrlichen Plätzen des Staatlichen Bades Wildbad

am Rande der Enzanlagen ein fröhliches sportliches Treiben, das bis zum Eintritt der Dunkelheit ausgedehnt wurde. Dann wurde das Spiel mit den weißen Bällen von einem „Weißen Ball“ im Kurhaus abgelöst, bei welchem Oberschiedsrichter Gottlieb Romber, Stuttgart, in einer humorvollen Ansprache die Turnierteilnehmer herzlich begrüßte und dem Turniervorstand Oberfleutnant von Breuning anerkennende Dankesworte widmete. Auch am Sonntag ließ das Wetter die Austragung einer größeren Anzahl von Wettspielen zu, bei denen schöne sportliche Leistungen wahrzunehmen waren. Aber beim Herannahen der Abendstunden nahm der Regen derart zu, daß der Turnierbetrieb nach verschiedenen Unterbrechungen und Wiederaufnahmen gegen 5 Uhr endgültig abgebrochen werden mußte. Damit blieb es der bewährten Turnierleitung von Karl Bez, Stuttgart, verjagt, das Turnier zu einem guten Ende durchzuführen und die von der Zuschauergemeinde, unter welcher sich auch der Präsident des Gauces Württemberg des Deutschen Tennis- und Hockey-Verbandes August Schmieger, Stuttgart, befand, erwarteten Siege von Richard Wille (Tübingen) im Herren-Einzel, von Frl. Klara Hammer (Mergentheim) im Damen-Einzel, des Paars Wille (Tübingen) und Reindel (Stuttgart-Cannstatt) im Herren-Doppel, sowie des Paares Frl. Hammer (Mergentheim) und Dr. Hildebrandt (Heidelberg) im Gemischt-Doppel wurden nicht zur Tatsache.

Ergebnisse aus den bis zum Abbruch des Turniers getragenen Kämpfen; im Herren-Einzel: In der Vorrunde: Dr. Wagner (Pforzheim) gegen Dr. Dohrn (Hannover) 6:1, 6:1. Streib (Pforzheim) gegen Dr. Andre (Darmstadt) 6:2, 9:7. Dr. Hildebrandt (Heidelberg) gegen Hans Mohr (Mannheim) 6:4, 2:6, 6:0. Reuther (Mannheim) gegen Geisel (Mergentheim) 6:0, 6:1. G. W. Sanne (Hamburg) gegen Baur (München) 6:2, 6:1. R. Frauß (Pforzheim) gegen Frey (Karlsruhe) 6:4, 6:3. In der ersten Runde: Dr. Wagner gegen Dhl (Wiesbaden-Darmstadt) 7:5, 6:4. Ernst (Pforzheim) gegen Stienen (Karlsruhe) 6:2, 6:1. Dr. Hildebrandt gegen Reuther 6:0, 6:1. Frauß gegen Sanne 6:2, 6:2. Wille (Tübingen) gegen Rolf Fuchs (Heilbronn) 6:0, 6:1. In der Zwischenrunde: Zum Eintritt in die Vorrundrunde: Ernst gegen Reindel 3:6, 6:4, 6:4. Frauß gegen Dr. Hildebrandt 2:6, 7:5, 6:4. Wille gegen Weid (Pforzheim) 6:1, 6:1.

Im Damen-Einzel: Frl. Hammer (Mergentheim) gegen Frau Engelhorn (Mannheim) 6:0, 6:1. Frau Stienen (Karlsruhe) gegen Frau Reindel (Stuttgart-Cannstatt) 6:0, 6:1. Frau v. Einem (Stuttgart) gegen Frl. Ulrike Herbst (Frankfurt) 7:5, 6:2. Frau Stienen gegen Frau Körbel (Pforzheim) 6:3, 9:7. Frl. Ambos (Heilbronn) gegen Frau Geiges (Pforzheim) 6:1, 5:7, 6:3. Frau Dr. Hofmann (Mergentheim) gegen Frau Mühlhäuser (g. St. Wildbad) 2:6, 11:9, 6:3. Frau Christmann (Pforzheim) gegen Frau Schlicht (Emmerich) 6:1, 6:2. Frau Ostermayer (Pforzheim) gegen Frl. Wera Stephan (Wildbad) 1:6, 6:1, 6:1. Frl. Hammer gegen Frau v. Einem 6:0, 6:3. Frau Christmann gegen Frau Dr. Hofmann 4:6, 6:2, 6:3. Frl. Hammer gegen Frl. Ostermayer 6:2, 6:1.

Die Doppelspiele waren beim Abschluß des Turniers noch stark im Rückstand.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 17. Juli. 13.99 G., 14.03 B.
Berliner Dollarkurs 2.927 G., 2.933 B.
100 franz. Franken 16.42 G., 16.46 B.
100 Schweiz. Franken 81.17 G., 81.33 B.
100 österr. Schilling 46.95 G., 47.05 B.
Dt. Abl.-Anl. 75.50, ohne Ausl. 11.
Präloandistont 3.875 v. h. kurz und lang.
Würtl. Silberpreis, 17. Juli. Grundpreis 42.10 RM. d. Ag.
Die Großhandelsmeßzahl für Schlachtvieh vom 12. Juli 1933 ist mit 60,8 gegenüber dem 5. Juli (62,4) um 2,6 v. h. gesunken. 1913 gleich 100.

Die schwebende Schuld des Reichs betrug am 30. Juni 1933 2053,4 Millionen RM. gegen 2028 Mill. RM. am 31. Mai 1933. Der Umlauf an Steuerguldscheinen stellte sich zum gleichen Zeitpunkt auf 726,6 gegen 644,8 Mill. RM.

Zollerhöhungen für Zinblech und Puhkalf. Wie gemeldet, hat die Reichsregierung auch eine Erhöhung der Zölle für Zinblech und Puhkalf beschlossen, und zwar werden zur Erhaltung des Preisniveaus die Zölle für Zinblech von 3, 4,50 und 5 RM. auf 6, 9 und 9 RM. je Doppelzentner erhöht.

Maschinenindustrie im Juni. Das Inlandsgehalt hielt sich auf Vormonatshöhe. Bestellungen in einzelnen Sparten ständen teilweise rückgängige Auftragsengänge in anderen gegenüber. Das 1. Halbjahr 1933 ist gegenüber dem Vorjahr um 11 Prozent durch Inlandsaufträge gebessert, dagegen hat das Auslandsgehalt einen Rückgang um mehr als 40 Prozent erfahren.

Konferenzen. Nachschuß des verst. Kaufm. Direktors Otto Bunderle in Stuttgart. — Nachschuß des verst. Christian Wiest, Schreinermeisters in Kleinsachsenheim Osh. Waihingen a. E., und seiner verst. Ehefrau Pauline Wiest geb. Münzing.

Entschuldungsverfahren. Gärtnerseheleute Karl und Pauline Kaufmann in Göppingen. Entschuldungsfelle: Würtl. Oszentrale — Würtl. Landeskommunalbank in Stuttgart.

Stuttgarter Börse, 17. Juli. Die heutige Börse war lebhafter und fester. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Würtl. Goldpfr.-anleihe infolge starker Nachfrage teilweise bis zu 1/2 gebessert. Altbesitzanleihe 75,75 (mehr 1/2). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen fester.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Landesproduktenbörse. Nach vorübergehender Befestigung, bedingt durch die Wetterlage, war der Markt und waren die Preise wieder ruhiger. Es notierten je 100 Kg.: Würtl. Weizen 20,25 bis 21 (am 10. Juli: 20,50—21), Futtergerste 15—15,50 (15,50 bis 16), Hafer 14,25—14,75 (unv.), Weizenheu (lofe) neu 3,50—4,00 (unv.), Kleeheu (lofe) alt 4,50—5,50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 2,20—2,50 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 mit Auslandsweizen 32,50—33 (32,75—33,25), Brotmehl 25,50—26 (25,75—26,25), Mele 8—8,25 (unv.) RM.

Magdeburger Zuckerpreise, 17. Juli. Juli 32,25—50—55, August 32,70.

Bremen, 17. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 12,73

Märkte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 15—23. — Bönningheim: Milchschweine 13—18, Käufer 27—31. — Crailsheim: Käufer 27—41, Milchschweine 12—18. — Giengen a. Br.: Saugschweine 12—17, Käufer 26—35. — Großbottwar: Milchschweine 16—18. — Jishofen: Milchschweine 13—18. — Künzelsau: Milchschweine 12—21. — Oehringen: Milchschweine 13—20. — Marbach: Milchschweine 13—20. — Rottweil: Milchschweine 12—18. — Trojungen: Milchschweine 12—18. — Tübingen: Milchschweine 14—18. — Ulm: Milchschweine 15—20. — Vaihingen-Enz: Milchschweine 10,50—19. — Vödingen: Milchschweine 10—16. — Bopfinger: Milchschweine 15—17. — Göggingen: Milchschweine 12—17, Käufer 24—36. — Nördlingen: Milchschweine 11—18, Käufer 25—32. Ravensburg: Ferkel 12—17. — Saulgau: Ferkel 16—19, Käufer 46. — Ulm: Saubschweine 15—20 M.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 7,50. — Giengen a. Br.: Haber 6,80. — Tübingen: Dinkel 8—8,30, Haber 7,50—7,60, Weizen 10 bis 18,50, Gerste 8,30—8,50. — Ulm: Weizen 10—10,20, Roggen 8,20—8,40, Gerste 8,25, Hafer 6,30—7,30. — Nördlingen: Weizen 9,40—9,50, Roggen 8—8,30, Gerste 7,60—8,20, Hafer 7 bis 7,30. — Ravensburg: Weizen 7,50—7,70, Weizen 10,20—10,50, Roggen 7,90, Gerste 8—8,25, Haber 7—7,10, Wintergerste 7—7,50. — Crailsheim: Weizen 9, Haber 6,30. — Saulgau: Hafer 7. — Reutlingen: Weizen 11,10—11,50, Dinkel 8,20—8,30, Gerste 8,50 bis 9,50, Haber 6,60—7,70. — Ulm: Dinkel 8,30—8,50, Roggen 8,20, Gerste 8,80—9, Haber 6,30—6,80. — Ulm: Weizen 9,70 bis 9,80, Roggen 7,90—8,20, Gerste 7,50—7,70, Haber 6,20—7,10 M.

Das Wetter

Die Wetterlage in Süddeutschland wird teilweise immer noch von Tiefdruck beeinflusst. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Kirchenwahlen

am Sonntag, den 23. Juli 1933, von 11—16 Uhr ununterbrochen.

Wahlraum: für Wildbad Rathausaal; für Sprollenhaus-Nonnenmish Schulaal in Sprollenhaus.

Zu wählen sind: für den Landeskirchentag 1 weltl. Abgeordneter.

für den Kirchengemeinderat 12 Mitglieder. Es sollen Persönlichkeiten von kirchlichem Sinn und christlichem Wandel gewählt werden.

Wahlvor schläge werden noch veröffentlicht werden, Wahlzettel werden in den Wahlräumen aufgelegt sein.

Wahlberechtigt sind die Kirchengemeindeglieder, die das 25. Lebensjahr am Tag der Wahl vollendet haben und nicht in der Ausübung des Wahlrechts rechtlich behindert sind.

Die Wählerliste ist am Donnerstag, den 20. Juli von 8—20 Uhr bei Kirchengemeindepflegler Wilhelm Hieber, Wilhelmstraße, zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Der Vorsitzende des Kirchengemeinderats: Dauber.

Gemeinderatsitzung

am Dienstag, 18. Juli 1933, abends 7.30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bismardstraße.
2. Farrenhaltung.
3. Bäder im Schulhaus.
4. Verschiedenes.
5. Nichtöffentliches.

KAUFHAUS SCHOCKEN



Damen-Schürzen Wickelform

① Schürzenstoff, einfarbig meliert Streifen, oder Tupfen-Besatz, Größe 42-48 1.75
② Kremlone bunt gemustert, einfarbiges, garniertes Revers, Größe 42-48 1.95

122 Inseratform geschült

Gegen Sommersprossen ist und bleibt das Wirksamste **Lionin mit Lioninseife** STADT-APOTHEKE
1 Metall-Betten Holz-Stahlmatt., Kinderbetten, Schlafzimmer, Chaiselongues an Private, Ratenzahlung, Katalog 2168 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Krieger- und Militär-Berein Wildbad

Am Sonntag den 23. Juli 1933, nachmittags 3 Uhr, findet bei Kamerad Wegel zur „Rennbachbrauerei“ eine außerordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung.

1. Bekanntgabe der Führeranordnungen Nr. 1—3 des Präsidenten des Württbg. Kriegerbundes.
2. Wahl des Vereinsführers (lt. Führeranordnung Nr. 3 des Präsidenten des Württbg. Kriegerbundes).
3. Verschiedenes.

Im Interesse der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Versammlung erwarten wir vollzähliges Erscheinen sämtlicher Kameraden.

Der Ausschuß.

Morgen findet ein Operetten-Abend

mit eigenem Ensemble im Kurtheater statt und zwar **Glückliche Reise**

dem grossen Welterfolg, wozu sämtliche

Einwohner halbe Preise

zu zahlen haben.

Anfang 8.15 Uhr — Billigster Sitzplatz dazu 40 Pfg. Bitte entsprechenden Ausweis vorzeigen!